

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Surental

Albisser Hans, Geuensee

Stofer Thomas, Sempach

Buholzer Markus, Luzern

Albisser Klaus, Sursee

Klasse: 1

Beim Bruder Klaus

Markus Buholzer

Tonkultur

Das Quartett verfügt über einen chorigen, tragenden Klangkörper während des ganzen Vortages

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die schwierigen Motive werden von allen Stimmen sehr sicher dargeboten. Die leichten Streifer, welche im Vortrag zu vernehmen sind, vermögen das hervorragenden blastechnische Gesamtbild nicht zu beeinträchtigen. Elegant und tänzerisch werden die technischen Raffinessen von den vier Bläsern gemeistert. Dabei erklingen die Tonabstände und Intervalle stets sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Melodie wird mit viel Inbrunst dargeboten und ist ausserordentlich schön gestaltet. Lange klare Phrasenbogen und die differenzierte Tongebung tragen zum sehr guten Gesamtbild bei. Alle Stimmen bringen sich gleichmässig in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist immer fassbar bis auf eine Sequenz im 1. Teil, welche etwas undurchsichtig ist. Die rhythmischen Elemente werden sehr schön dargeboten. Mit der optimalen Tempowahl und den fließenden Übergängen verstehen es die Bläser, den Vortrag spannend wiederzugeben. Getrübt wird das Zusammenspiel einzig durch eine Unpässlichkeit der 2. Stimme im 1. Teil.

Musikalischer Ausdruck

Für das geschulte Musikantenohr ist dieser Vortrag sicher etwas Besonderes. Es steht ausser Zweifel, dass das Dargebotene eine hochstehende musikalische Leistung ist. Wir stellen uns aber die Frage ob dieser Vortrag für die Plattform "Jodlerfest" geeignet ist? Die Melodie stellt nicht nur an die Bläser hohe Ansprüche sondern auch an die Jury und nicht minder an die Zuhörer.

Juror(in): Thomas Furger

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Sihltal

Althaus Peter, Hausen am Albis

Roth Paul, Adliswil

Holdener Fritz, Oberiberg

Wampfler Hans, Adliswil

Klasse: 1

Seeländer Kühreihen

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Das Quartett beginnt mit einem vollen Chorklang. Die 2. Stimme trägt viel zum tragenden Ton bei. Teilweise klingt die dritte Stimme etwas dumpf. Der sonst samtig weiche Bass wirkt ab dem Soloteil hart.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In allen Stimmen sind viele Passagen treffsicher und beweglich vorgetragen. Es sind aber vor allem bei der 1. Stimme einige Streifer zu hören. Die Intonation ist meist rein bis auf die dritte Stimme, die oft zu tief tönt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamischen Elemente werden nicht von allen Stimmen eingehalten. Ein strahlendes "ff" und somit ein akzentuierter Höhepunkt fehlt. Die klar gegliederte Phrasierung der einzelnen Abschnitte ist mit abwechslungsreicher Artikulation versehen. Ab dem Soloteil wirkt der Bass dominant und trübt den Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls der Melodie ist immer gut spürbar und die Rhythmik sauber und genau. Die agogische Gestaltung wirkt spannend und die Tempi sind abwechslungsreich und angepasst. Mit einer Zeit von 2:38 ist das Limit erfüllt. Am Anfang hinkt die 2. Stimme etwas hinten nach und gegen Schluss ist die 3. Stimme zu spät.

Musikalischer Ausdruck

Eine schöne chorige Melodie mit sehr ansprechenden Solostellen der 1. und 2. Stimme vermag zu überzeugen.

Juror(in): Peter F. Hänni

Quartett Ramsärä

Bucher-Portmann Annagreth, Wiggen

Bucher Hanspeter, Wiggen

Bucher-Thalmann Josef, Wiggen

Schöpfer Hermann, Escholzmatt

Klasse: 1

Ussicht vom Chreiebärg

Hermann Schöpfer

Tonkultur

Gesunder, kraftvoller und tragender Alphornton wird vom ganzen Quartett wiedergegeben.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit erfreulicher Beweglichkeit in allen Lagen wird wendig und mit wenigen, nicht störenden Streifern musiziert. Des öfters sind Intonationstrübungen zu verzeichnen vor allem in der Bass- und Begleitstimme.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird mutig und abwechslungsreich interpretiert. Bei anschaulicher Gliederung artikuliert ihr variabel und abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist recht gleichmässig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik ist nachvollziehbar und deutlich spürbar. Die Rhythmik ist teils leicht gestört. Die Tempiwechsel überzeugen und Ansätze zu spannungsgeladenen agogischen Bögen sind zu vernehmen. Das Zusammenspiel wackelt im schnelleren Mittelteil ansonsten ist es gut abgestimmt.

Musikalischer Ausdruck

Die Gestaltung der Melodie ist trotz einigen Unsicherheiten überzeugend und mitreissend.

Juror(in): Matt Hans

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Sarnersee

Dillier Marcel, Sarnen

Ziegler Josef, Sachseln

Dillier Walter, Sachseln

Fricker Reto, Sachseln

Klasse: 1

Gruess uf Obwalde

Flavian Imliq

Tonkultur

Voller warmer strahlender Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer besonders im Mittelteil, die nicht störend wirken - sich jedoch auf die Intonation auswirken g2; IV Stimme g.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Bandbreite der Dynamik wird ausgekostet von "p bis ff". Die Phrasierung ist sehr klar, die Artikulation abwechslungsreich "port. / leg./ stacc." Der Stimmenausgleich ist gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind sehr präzise. Agogische Elemente wie "accel. dim. und rit." werden sehr gut eingesetzt. Zeit: 2' 44". Das Zusammenspiel ist sehr genau.

Musikalischer Ausdruck

Majestätischer Auftakt - der Gruess uf Obwalde kommt auch in Baar an.

Juror(in): Renato Ferrari

Quartett Dagmersellen

Döös Erwin, Dagmersellen

Erni Andreas, Buttisholz

Lutenauer Vinzenz, Dagmersellen

Meier-Häberli Hans, Dagmersellen

Klasse: 1

Echo vo dä Schratteflue

Hermann Studer

Tonkultur

Alle Stimmen erklingen rund und tragend, die 2. Stimme ist etwas luftig. Lobend kann der gepflegte Bass erwähnt werden.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die hervorragende Treffsicherheit wird durch vereinzelte Streifer kaum getrübt. Alle Stimmen musizieren leichtfüssig in allen Lagen und die Intonation ist tadellos.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Der dynamische Bereich wird vollumfänglich ausgekostet. Durch die abwechslungsreiche Artikulation wird der Vortrag zusätzlich bereichert. Die Stimmen sind nicht immer ausgeglichen; zum Teil sind die Mittelstimmen zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Zusammenspiel ist präzise. Das treffend gewählte Tempo wird spannungsvoll variiert.

Musikalischer Ausdruck

Der wendig gespielte Vortrag wird durch schöne Höhepunkte bereichert.

Juror(in): Thomas Odermatt

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Alphorntrio Plas Wan

Dörig Kaspar, Hildisrieden

Estermann Beat, Hildisrieden

Koller Beat, Hildisrieden

Hurni Bruno, Rain

Klasse: 2

Am Abe z'Hurbele

Hanspeter Wigger

Tonkultur

Der Klang ist zu Beginn eher dünn und weich, wird im Mittelteil dann runder und wärmer.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Leider ist der Mittelteil etwas holprig und unsicher, daneben gibt es nur wenige Streiffer.

Die Intonation ist grösstenteils gut, einzig das g2 der 1. Stimme stimmt nicht immer und der Bass ist zum Teil etwas ungenau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird durchwegs schön gestaltet. Die Phrasierung ist nachvollziehbar und dem Stück entsprechend. Die gestalterischen Elemente der Artikulation werden voll ausgeschöpft. Von eher weichen Teilen am Anfang, bis zum "staccato" im Mittelteil, werden damit gute Akzente gesetzt. Der Stimmenausgleich ist im grossen und ganzen gut, einzig der Bass dürfte zeitweise stärker sein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind klar und gut erkennbar. Agogisch werden mit "acc. und rit." viel Spannung erzeugt. Das Zusammenspiel ist zum Teil etwas unpräzise, grösstenteils aber gut.

Musikalischer Ausdruck

Eine schöne Melodie wird hier Vorgetragen, und schön gestaltet. Der etwas unsichere Mittelteil trübt das Bild ein wenig.

Juror(in): Adrian Zollet

Quartett Niduri

Gabriel Marco, Ennetbürgen

Odermatt Reto, Ennetbürgen

Barmettler Sepp, Ennetbürgen

Zwyer Erich, Sisikon

Klasse: 1

Uf em Mattgrat

Marco Gabriel

Tonkultur

Die Tongebung ist rund und majestätisch warm. Jedoch erklingt anfänglich die 3. Stimme zum Teil etwas fiebrig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Beweglichkeit aller Stimmen ist vorzüglich. Die wenigen Streiferli fallen kaum ins Gewicht. Im mittleren Teil ist die Intonation leicht getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird die Melodie geniesserisch ausgekostet. Die Artikulation ist stilvoll auf die Komposition angepasst. Der Stimmenausgleich ist grossartig, nur in den piano Stellen vermag die 3. Stimme anfänglich nicht vollumfänglich zu folgen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das flüssige Tempo mit der natürlich und sinnvoll eingearbeiteten Agogik überzeugen. Kleinere Ungenauigkeiten können das exakte Zusammenspiel kaum abwerten.

Musikalischer Ausdruck

Der sehr musikalische Vortrag ist gespickt mit Höhepunkten. Bravo.

Juror(in): Thomas Odermatt

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Hahn im Korb

Greissinger André, Küssnacht

Arnold-Schuler Maria, Küssnacht

Trütsch-Zemp Marie-Theres, Küssnacht

Zurfluh Elisabeth, Immensee

Klasse: 2

De Spargelpflanzer

Gilbert Kolly

Tonkultur

Der Chorklang ist angepasst, sonor und füllend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Elegant und leichtfüssig wird musiziert, aber kleine Streiferli in der 2. Stimme sind vernehmbar. Die Intonation wird von leichten Trübungen überschattet.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch gestaltet ihr abwechslungsreich und sinnvoll. Wir hören sehr wirkungsvolle Artikulation vom "legato bis hin zu "staccato". Die Phrasierung ist klar gegliedert. Im ganzen Vortrag wirkt die 3. Stimme zu schwach, ja kaum hörbar. Wir hören oft nur ein Trio, keinen Vierklang.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmisch und metrisch musiziert ihr durchwegs exakt. Die agogischen Spannungen werden nur gerade als "ritardandi" verwendet. Das Zusammenspiel ist genau, nur im mittleren Teil wirkt es etwas wacklig.

Musikalischer Ausdruck

Ein über weite Strecken harmonischer Chorklang, der jedoch vorallem in den Mittelstimmen zu wenig mitgestaltet wird, und die Klasse 1 knapp verfehlt.

Juror(in): Walter Lussi

Quartett Ettiswil

Haas Emil, Ettiswil

Aregger Franz, Wolhusen

Ramseier Erika, Ettiswil

Stadelmann Franz, Steinhuserberg

Klasse: 2

Gruess ab der Flueh

Karl Büttler

Tonkultur

Der Klang ertönt voll und warm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Allgemein ist es an vielen Orten unsauber, vor allem die 1. und 3. Stimme sind vielfach unsicher. Die Beweglichkeit wirkt flexibel und geschmeidig. Intonation; grösstenteils rein, die Bassstimme ist vielfach in den unteren Lagen zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch könnte noch mehr ausgebaut werden, vor allem leise Stellen sind rar. Es sind schöne Spannungsbögen festzustellen. Es wird immer gleich artikuliert. Der Stimmenausgleich ist ausgeglichen und gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik ordentlich. Rhythmik klar. Agogisch ist allgemein zu wenig gestaltet worden. Mit einer Zeit von 2:43 ist die Vortragslänge erfüllt. Vielerorts ist der Bass verschoben, auch sonst sind viele Unstimmigkeiten zu erkennen.

Musikalischer Ausdruck

Trotz des guten Chorklangs, vermag der Vortrag durch sein Zusammenspiel und die flache Dynamik nie richtig zu überzeugen.

Juror(in): Dominik Ziörjen

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Chrystal

Holdener Urs, Oberiberg

Huber Roger, Horgen

Hausmann Michael, Horgen

Lehmann Rolf, Uitikon Waldegg

Klasse: 1

Gsundi Äntlibucher Choscht

Hermann Studer

Tonkultur

Der Klang ist voll und tragend, obwohl die 1. Stimme zu Beginn etwas dumpfer erklingt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Beweglichkeit geht die anfängliche Leichtfüßigkeit später etwas verloren und auch die Treffsicherheit, vor allem der 1. Stimme, lässt etwas nach. Im ersten Teil ist die Intonation der 1. Stimme in den hohen Lagen leicht getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik ist mit schönen "crescendi" und "decrescendi" abwechslungsreich gestaltet. Die Stimmen sind nicht immer ausgeglichen, anfangs sind die Mittelstimmen eher zu dominant, manchmal ist die 2. Stimme zu leise und gegen Ende teilweise zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist vor allem im lüpfigen 2. Teil gut erkennbar. Es sind schöne "ritardandi" zu hören, jedoch würden ausgeprägter eingesetzte "accelerandi" den Vortrag noch aufwerten. Das Zusammenspiel wird nur in der 2. Hälfte teilweise ungenau.

Musikalischer Ausdruck

Die gesunde Entlebucher Choscht wird frisch angerichtet und überzeugt.

Juror(in): Thomas Odermatt

Quartett Imlig

Imlig Armin, Goldau

Imlig Annamarie, Goldau

Imlig Flavian, Goldau

Imlig Ramon, Goldau

Klasse: 1

Gruess uf Obwalde

Imlig Flavian

Tonkultur

Ein zu Beginn weg kräftiger, runder und schöner Chorklang ist zu hören.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Praktisch ohne Streifer und sehr agil wird hier vorgetragen. Die 2. und 3. Stimme sind gegen Ende vereinzelt etwas unsicher. Etwas schade ist das verpasste c3 im Schlussston. Die Intonation ist während des ganzen Stückes gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit einem sehr breiten dynamischen Spektrum vom sehr feinen "pp bis zum kräftigen ff" wird der Vortrag gestaltet. Sowohl die Phrasierung und die Artikulation wird dem Stück entsprechend sinnvoll eingesetzt. Der Stimmenausgleich ist gut, wobei die dritte Stimme einen Tick lauter sein könnte.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Sowohl Metrik als auch Rhythmik sind sehr sauber und gut erkennbar. Agogisch wird immer wieder Spannung erzeugt. Das Zusammenspiel ist sehr exakt.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr ausgereifter und schöner Vortrag. Mit viel Risiko vorgetragen, was sich bis auf den, das Bild nur wenig trübende Schlussakkord, durchwegs bezahlt gemacht hat. Bravo!

Juror(in): Adrian Zollet

AQ - Alphorn Quartett

Quartett 4 Giswiler

Mathis André, Giswil

Nufer André, Giswil

Berchtold Daniel, Giswil

Huber Stefan, Giswil

Klasse: 2

Gruess ab der Flueh

Karl Büttler

Tonkultur

Der Ton aller Stimmen erklingt im "piano" weich und bei den "forte" - Stellen sehr hart und dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit leidet im Mittelteil am meisten, es sind einige Kratzer zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist nicht immer fließend, sie stockt ab und zu. Die Intonation ist an einigen Stellen nicht rein. Der Bass intoniert vielfach zu tief und das e1 erklingt mehrfach ungenau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Spannweite wird vom "p bis ff" ausgeschöpft. Die Phrasierungen werden logisch gezogen. Bei der Artikulation darf noch mehr eingebaut werden, einige gute Ansätze sind zu vernehmen. Der Stimmenausgleich ist durchwegs erfreulich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar vernehmbar, und die Rhythmik ist korrekt. Bei der Agogik darf noch mehr gemacht werden, es sind nur Ansätze hörbar. Das Zusammenspiel leidet an einigen Stellen, weil nicht miteinander aufgehört wird zu musizieren.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird zaghaft und scheu wiedergegeben. Es fehlt das Feuer beim musizieren.

Juror(in): Beat Koller

Quartett Echo vom Spannort

Menia Bruno, Engelberg

Brunner Robert, Luzern

Infanger Thomas, Engelberg

Röthlin Danny, Engelberg

Klasse: 1

Schratten-Jungfer

Hermann Studer

Tonkultur

Zu Beginn wirkt der Klang der vier Alphörner etwas trocken und luftig. Der Chorklang gewinnt aber zunehmend an Qualität und entwickelt sich voll und tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ausser einigen kleinen Streifer, welche sich aber nicht stark auswirken, agieren alle Bläser recht sicher. Das Quartett bewegt sich gekonnt durch die Motive ihres Vortrages. Die Intonation ist zunächst stimmig. Gegen Ende wirkt das "g2" der 1. Stimme leicht gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Bläser gestalten ihren Vortrag sehr eindrücklich und mit Mut zum Risiko. Dies zahlt sich aus. Die Phrasen sind klar bemessen und einwandfrei gesetzt. Auch die Tongebung erklingt in verschiedenen Schattierung und beleben die Schratten-Jungfer zusätzlich. Die Stimmen bringen sich zu gleichen Teilen in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird von den vier Bläsern einwandfrei musiziert. Durch den richtigen Einsatz von "accelerandi und ritertandi" verliert der über drei Minuten dauernde Vortrag zu keiner Zeit die notwendige Spannung. Dass das Quartett ein eingespieltes Team ist, zeigt sich am vorbildlichen Zusammenspiel, dass nur zu Beginn leichte, vernachlässigbare Verschiebungen aufweist.

Musikalischer Ausdruck

Ein schöner und natürlicher Vortrag, der mit der Höchstkategorie belohnt wird.

Juror(in): Thomas Furger

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Heimatklänge

Wigger Hanspeter, Büron

Bieri Felix, Flühli

Balmer Lukas, Schüpfheim

Zihlmann Firmin, Adligenswil

Klasse: 1

Abäröti

Hanspeter Wigger

Tonkultur

Voller runder weicher Chorklang

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durchwegs treffsicher und sauber mit eleganter Beweglichkeit so wie reiner Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das Haar in der Suppe: Dynamik - die Bandbreite wird nicht ausgeschöpft. Die Phrasierung ist sehr klar, die Artikulation abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist sehr gut, richtig homogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar und die Rhythmik sehr präzise. Als agogisches Element werden nur zwei kleine "rit." eingesetzt. Zeit: 2' 54". Das Zusammenspiel ist sehr genau.

Musikalischer Ausdruck

D' Abäröti wird so selbst am Mittag erlebbar. Ein Genuss der besonderen Art.

Juror(in): Renato Ferrari

Quartett s'chond scho guet

Zihlmann Hans, Kriens

Grand Manfred, Kriens

Lübke Holger, Schötz

Näf Myrtha, St. Erhard

Klasse: 1

Alpenrosen

Gilbert Kolly

Tonkultur

Angenehm klingen die oberen Stimmen. Nur die hohen Lagen sind etwas dünn. Der Bass spielt mit vollem Ton, bei den "ff" - Stellen jedoch fast schränzend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Man hört nur wenige Streifer. Locker wird gespielt. Die Klänge sind meist rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird schön gestaltet. Klare Melodiebögen werden gezogen. Auch wird vielseitig artikuliert. Leider ist der Bass oft zu stark.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind klar und verständlich. Agogisch wird abwechslungsreich musiziert. Die Tempi sind gut gewählt. Bei der Duett-Stelle kommt die 2. Stimme leicht versetzt daher.

Musikalischer Ausdruck

Der Soloanfang gerät zu dünn. Die Duett-Stelle wird sehr lieblich vorgetragen, was gut gefällt. Der ganze Vortrag wirkt sehr ausgereift.

Juror(in): Mathis André